



Stellungnahme LAbg. Ing. Josef Ober,

Obmann, Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes, Feldbach

Projekt „8ung für alle“

Initiative für Toleranz und Respekt im Bezirk Feldbach

Vor dem Hintergrund eines erweiterten Europas und neuer gesellschaftlicher und kultureller Impulse aus den neuen Mitgliedstaaten gewinnen Toleranz, Respekt und Verantwortung im Umgang miteinander für die persönliche Lebensgestaltung und eine positive Zukunft unserer Gesellschaft immer größere Bedeutung.

Im Rahmen der thematischen Schwerpunktsetzung der nachhaltigen Regionalentwicklung des Steirisches Vulkanlandes sind Offenheit und Respekt im Miteinander und in der Begegnung mit fremden Kulturen auch wesentliche Säulen des nachhaltigen Handelns. Die Region hat es mit nachhaltigen Initiativen vor allem im Kinder- und Jugendbereich (Regionales Jugendleitbild, generationenverbindende Projekte) erfolgreich verstanden ein realistisches Bild der Gesellschaft mit all ihren unterschiedlichen Interessen und Werten zu zeichnen. So verstanden ist die Umsetzung von Projekten im Bereich „Fremdsein-Andersein“ eine grundlegende Verpflichtung für handelnde Akteure in der Region, um durch die konstruktive Bearbeitung des Themas Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang miteinander sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für die ältere Generation zu schaffen.

Die Region stellt hier Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Verfügung, da die zahlreichen Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen einen substanziellen Zugang zum sensiblen Thema sicherstellen und die Umsetzung der geplanten Maßnahmen, die durch ein umfangreiches Rahmenprogramm ergänzt werden, einen wertvollen Beitrag zum Abbau von rassistischen Einstellungen leisten: Gleichzeitig zeigt die Initiative Möglichkeiten auf, neue, nachhaltige Wege in der wertschätzenden Begegnung einer breiten Vielfalt des gesellschaftlichen Miteinanders zu beschreiten.

Durch die Initiative wird Bewusstsein für das Thema geschaffen; nachhaltige Wirkungen auf das spätere Verhalten junger Menschen im gesellschaftlichen Miteinander sind zu erwarten, eine vielfältige Bearbeitung des Themas löst Offenheit und ein positives Verständnis sowie Toleranz in der gesellschaftlichen Begegnung mit dem Thema „Fremdsein“ aus.



Bewährte Strukturen und Verfahren die bisher zur Bearbeitung des Themas „Fremdsein“ angedacht waren stoßen heute zunehmend auf Grenzen. Gründe dafür liegen in Veränderungen Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Das Projekt ist ein erster wichtiger Schritt, in dem kompetente Akteure Möglichkeiten und Wege aufzeigen, den gesellschaftlichen Herausforderungen adäquate Lösungen entgegenzustellen.

Im Projekt werden gelungene Beispiele in den einzelnen Workshops bearbeitet, Menschen zu weiteren Initiativen in der eigenen Region angeregt und Impulse zur positiven Einstellungsänderung nachhaltig ausgelöst.

Kornberg, 16. Jänner 2007